

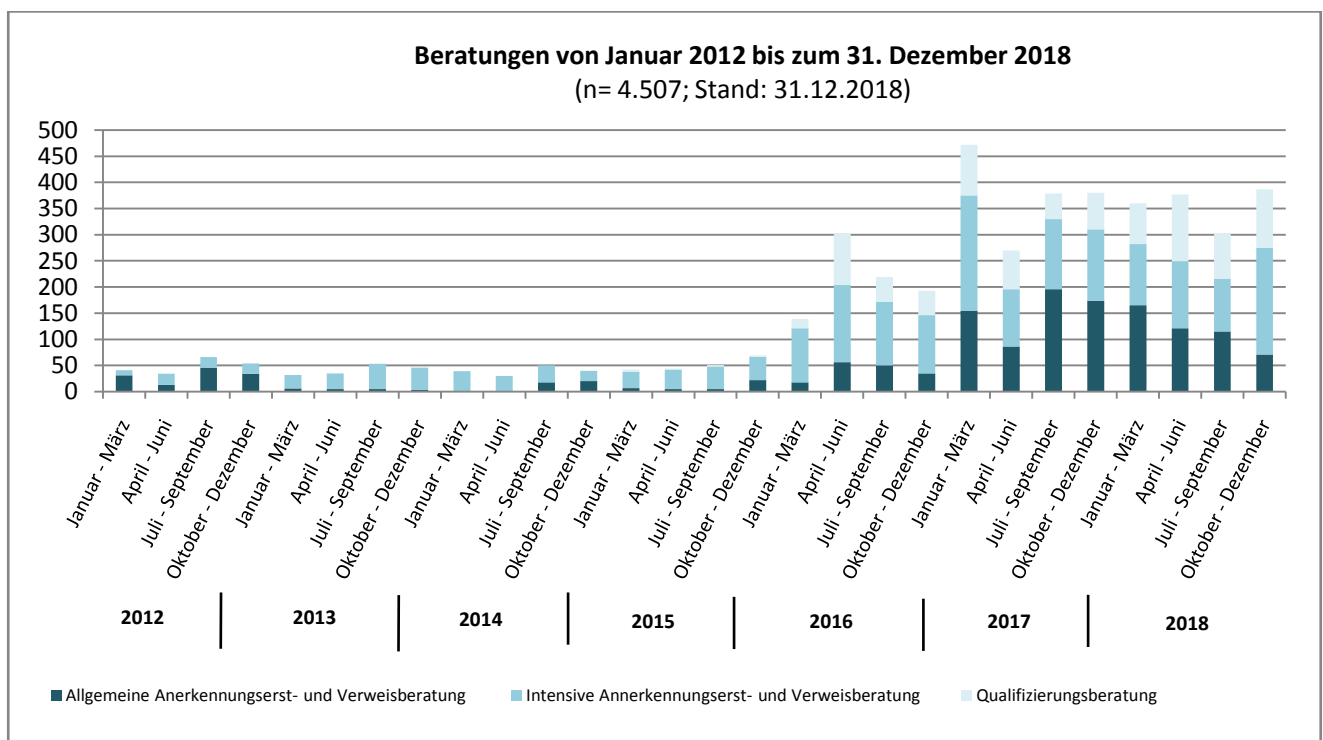


Statistische Übersicht über die durchgeführten Erstberatungen der MOZAIK gGmbH

Zeitraum: 01.01.2012 – 31.12.2018

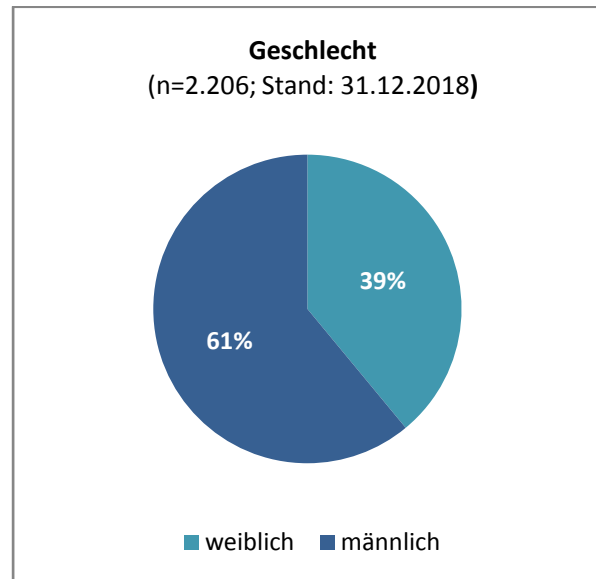
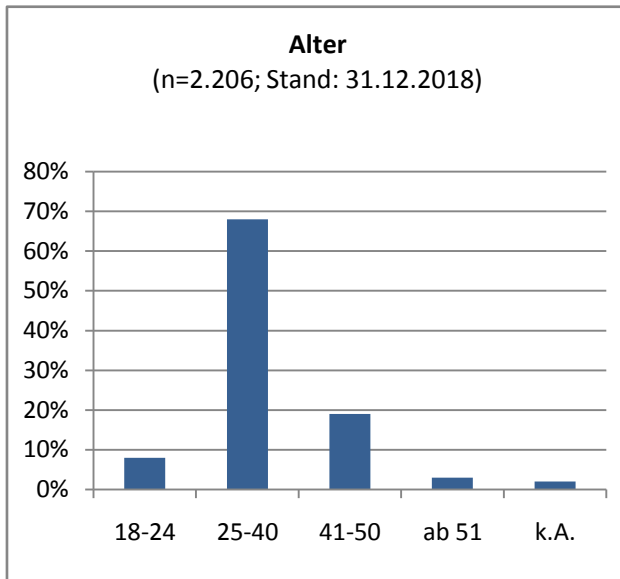
(Stichtag 31.12.2018)

Das neue Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz (BQFG) schafft seit Anfang April 2012 neue Möglichkeiten der Gleichwertigkeitsfeststellung (der sogenannten Anerkennung) bei ausländischen Berufsabschlüssen. **4.507 Beratungen** hat MOZAIK seit Anfang des Jahres 2012 durch persönliche Einzelberatungen, Gruppeninformations- und Beratungsveranstaltungen sowie telefonische Beratungen durchgeführt und war **3.266 Ratsuchenden** auf ihrem beruflichen Weg behilflich. An 5 Tagen in der Woche wurde die mehrsprachige IQ Beratung in Bielefeld, im Kreis Gütersloh sowie den Kreisen Herford und Minden-Lübbecke durchgeführt.

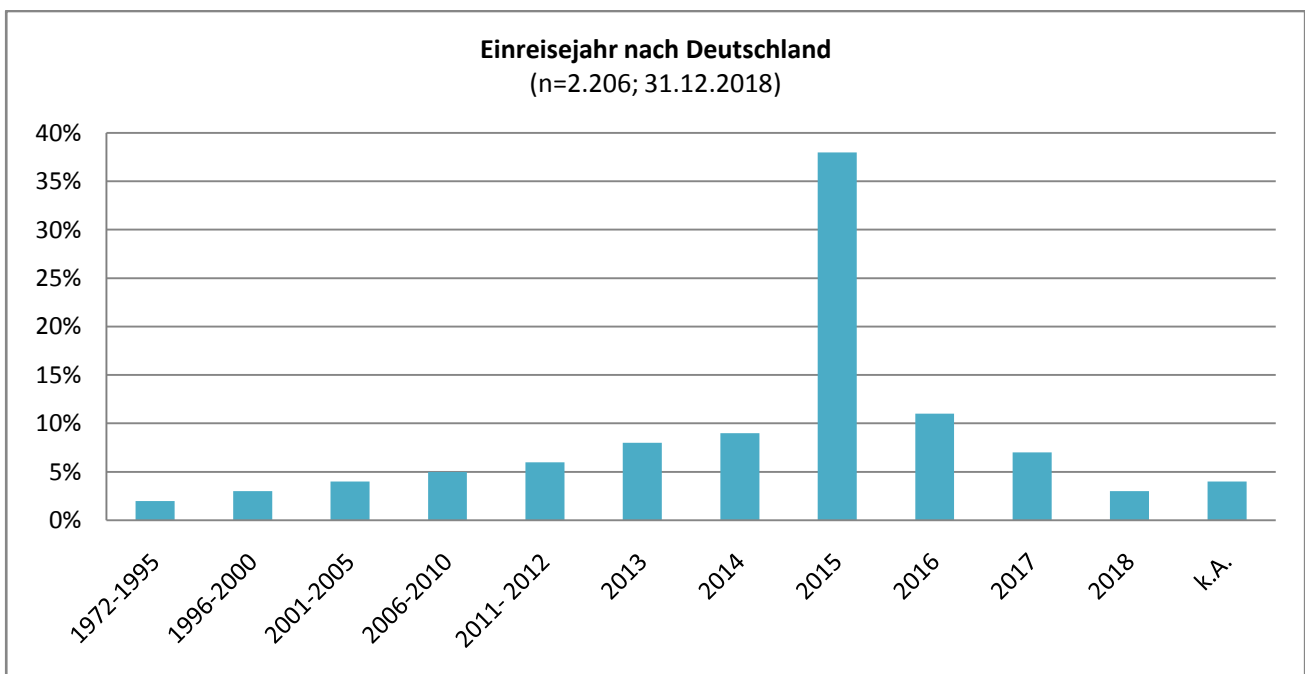


Die Gesamtzahl der Beratungen von **4.507**, durchgeführt an **3.266 Ratsuchenden**, teilt sich auf in Intensivberatungen und allgemeine Erstberatungen. In die letztere Gruppe fallen auch die Zahlen aus den Gruppeninformationsberatungsveranstaltungen. Von den Intensivberatungen der beruflichen Anerkennungsberatung wurden ab 01. April 2012, d.h. seit Inkrafttreten des Berufsqualifizierungsfeststellungsgesetzes, detaillierte Informationen zu den beratenden Personen erhoben. Somit liegen für **2.206** Menschen mit ausländischen (beruflichen) Qualifikationen bzw. Abschlüssen statistisch auswertbare Daten vor.

In den Intensiv- und Verweisberatungen wurden vor allem Ratsuchende zwischen 25 und 40 Jahren (68 Prozent) und mehr Männer (61 Prozent) als Frauen (39 Prozent) beraten.



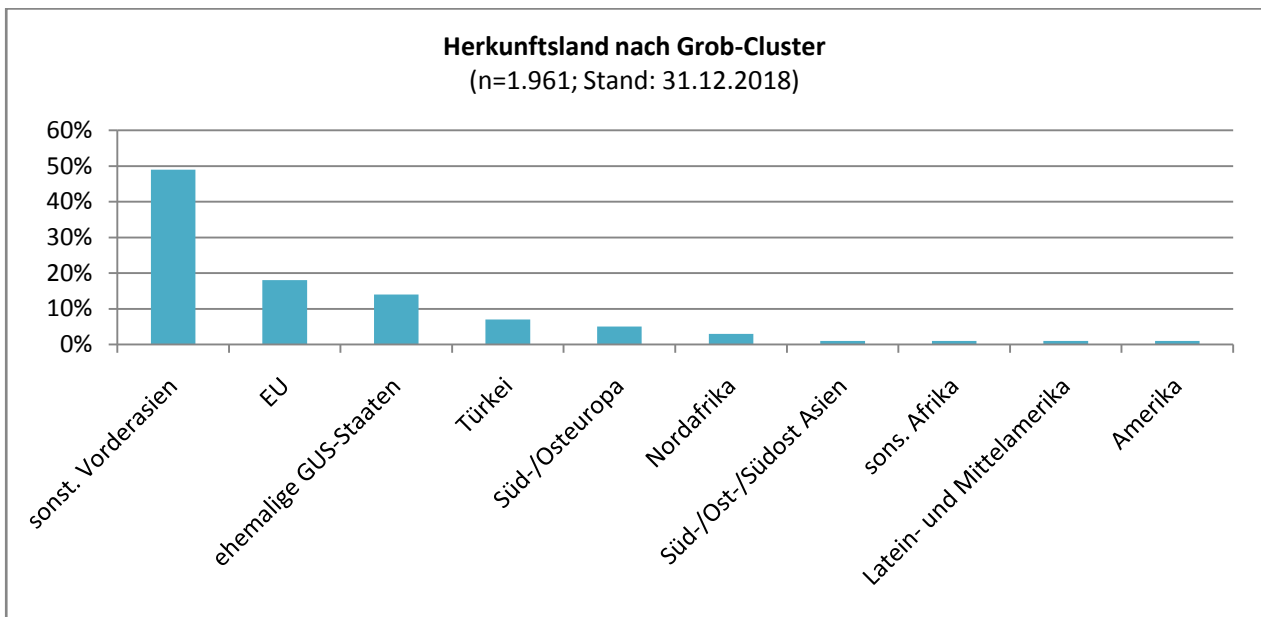
Die Daten der Anerkennungserstberatung zeigen, dass mit 76 Prozent die Mehrzahl der Ratsuchenden in den letzten Jahren (ab 2013) nach Deutschland eingewandert ist. Davon waren es in 2015 mehr als 38 Prozent und in 2016 mehr als 11 Prozent Ratsuchende. Ca. 7 Prozent der Ratsuchenden aus der Anerkennungsberatung reisten in 2017 und ca. 3 Prozent in 2018 in Deutschland ein.



Von insgesamt 2.489 Ratsuchenden liegen statistisch auswertbare Daten bezgl. der Herkunftsländer vor. Hier zeigen die Daten, dass die Mehrzahl der Anerkennungssuchenden mit ca. 30 Prozent gebürtig aus Syrien stammt. An zweiter Stelle kommen die Anerkennungssuchenden aus Polen und dem Irak mit je ca. 7 Prozent. Insgesamt kommen die Ratsuchenden aus 102 verschiedenen Ländern.

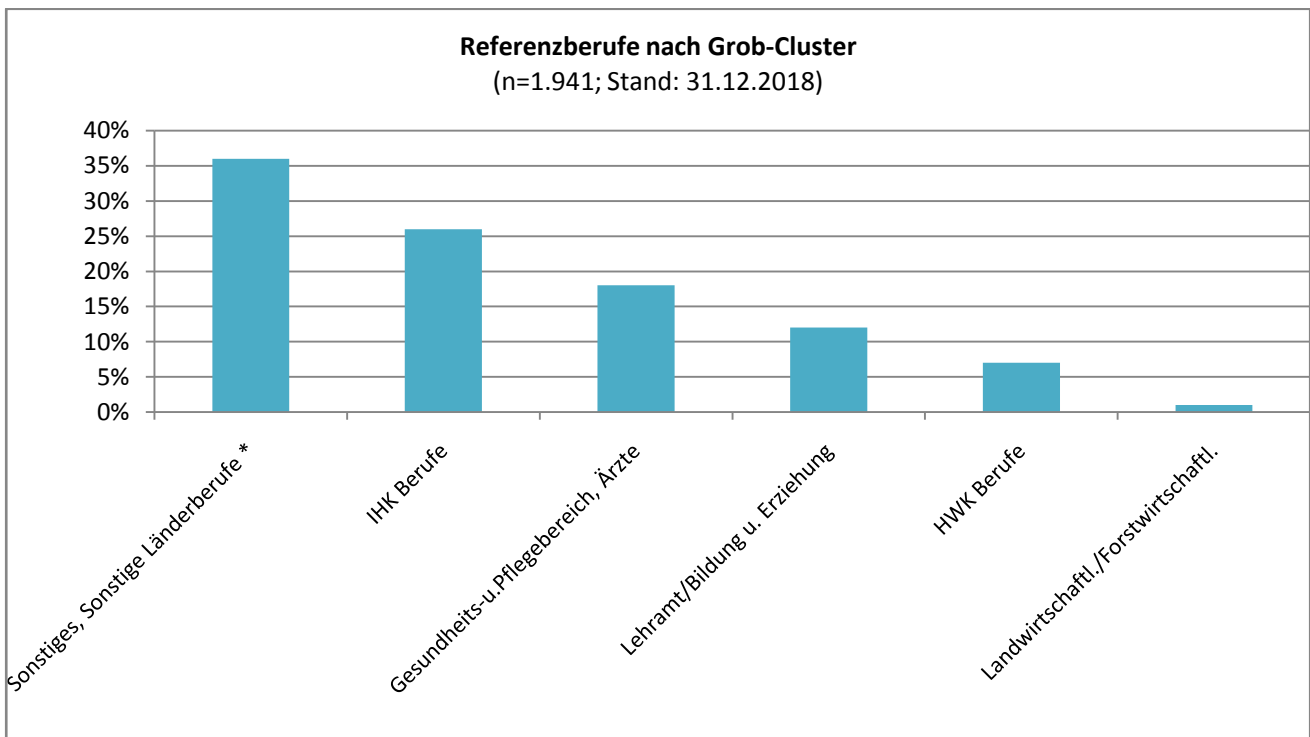
	Herkunftsland	Anzahl der Personen		Herkunftsland	Anzahl der Personen		Herkunftsland	Anzahl der Personen
1.	Syrien	760	35.	Albanien	10	69.	Kolumbien	2
2.	Polen	174	36.	Brasilien	10	70.	Mauritius	2
3.	Irak	173	37.	Georgien	10	71.	Österreich	2
4.	Türkei	160	38.	Palästina	9	72.	Saudi-Arabien	2
5.	Iran	126	39.	Republik Moldau	9	73.	Schweden	2
6.	Russland	124	40.	Ghana	7	74.	Südafrika	2
7.	Ukraine	76	41.	Indien	7	75.	USA	2
8.	Afghanistan	59	42.	Philippinen	7	76.	Venezuela	2
9.	Rumänien	57	43.	Usbekistan	7	77.	Äquatorialgui	1
10.	Griechenland	55	44.	Weißrussland	7	78.	Argentinien	1
11.	Kasachstan	45	45.	Mongolei	6	79.	Bangladesch	1
12.	Serbien	38	46.	Thailand	6	80.	Belgien	1
13.	Bulgarien	30	47.	Peru	5	81.	Dom. Republik	1
14.	Ägypten	29	48.	Eritrea	4	82.	Dubai	1
15.	Aserbaidshan	29	49.	Guinea	4	83.	Guatemala	1
16.	Kosovo	27	50.	Indonesien	4	84.	Hong Kong	1
17.	Armenien	25	51.	Jordanien	4	85.	Japan	1
18.	Pakistan	22	52.	Kongo	4	86.	Kambodscha	1
19.	Kirgisien	21	53.	Portugal	4	87.	keine Angabe	1
20.	Tunesien	21	54.	Sri-Lanka	4	88.	Lybien	1
21.	Deutschland	20	55.	Äthiopien	3	89.	Malaysia	1
22.	Marokko	20	56.	Benin	3	90.	Mauretanien	1
23.	Nigeria	20	57.	Chile	3	91.	Nepal	1
24.	Kroatien	19	58.	Ecuador	3	92.	Neuseeland	1
25.	Ungarn	18	59.	Frankreich	3	93.	Nicaragua	1
26.	Libanon	17	60.	Gambia	3	94.	Niederlande	1
27.	Spanien	17	61.	Kamerun	3	95.	Niger	1
28.	Litauen	16	62.	Lettland	3	96.	Paraguay	1
29.	Algerien	15	63.	Mexico	3	97.	Singapur	1
30.	Bosnien	15	64.	Südkorea	3	98.	Slowakei	1
31.	Mazedonien	15	65.	China	2	99.	Somalia	1
32.	Tadschikistan	15	66.	Cuba	2	100.	St. Vincent	1
33.	Moldawien	12	67.	Estland	2	101.	Staatenlos	1
34.	Italien	11	68.	Israel	2	102.	Tschechien	1

Die Abschlüsse der Ratsuchenden wurden ebenfalls in verschiedenen Ländern erworben. Nach Grob-Cluster wurden die Abschlüsse am häufigsten im sonstigen Vorderasien (49 Prozent), der EU (18 Prozent), in den ehemaligen GUS-Staaten (14 Prozent) und in der Türkei (7 Prozent) erworben.



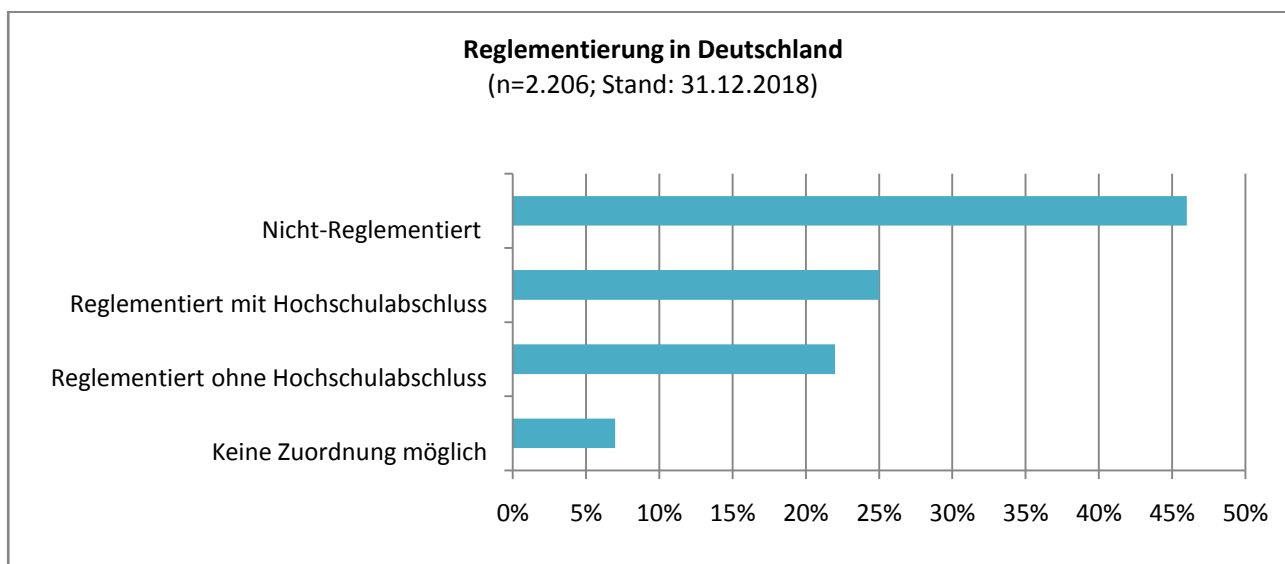
Rund 67 Prozent der Ratsuchenden besaßen einen ausländischen Hochschulabschluss, die restlichen 33 Prozent einen beruflichen Schulabschluss.

Die meisten Beratungen zur beruflichen Anerkennung fanden im Bereich Sonstiges/Sonstige Länderberufe (36 Prozent) statt. Danach folgten IHK Berufe (26 Prozent) sowie Gesundheits- und Pflegeberufe/Ärzte (18 Prozent).

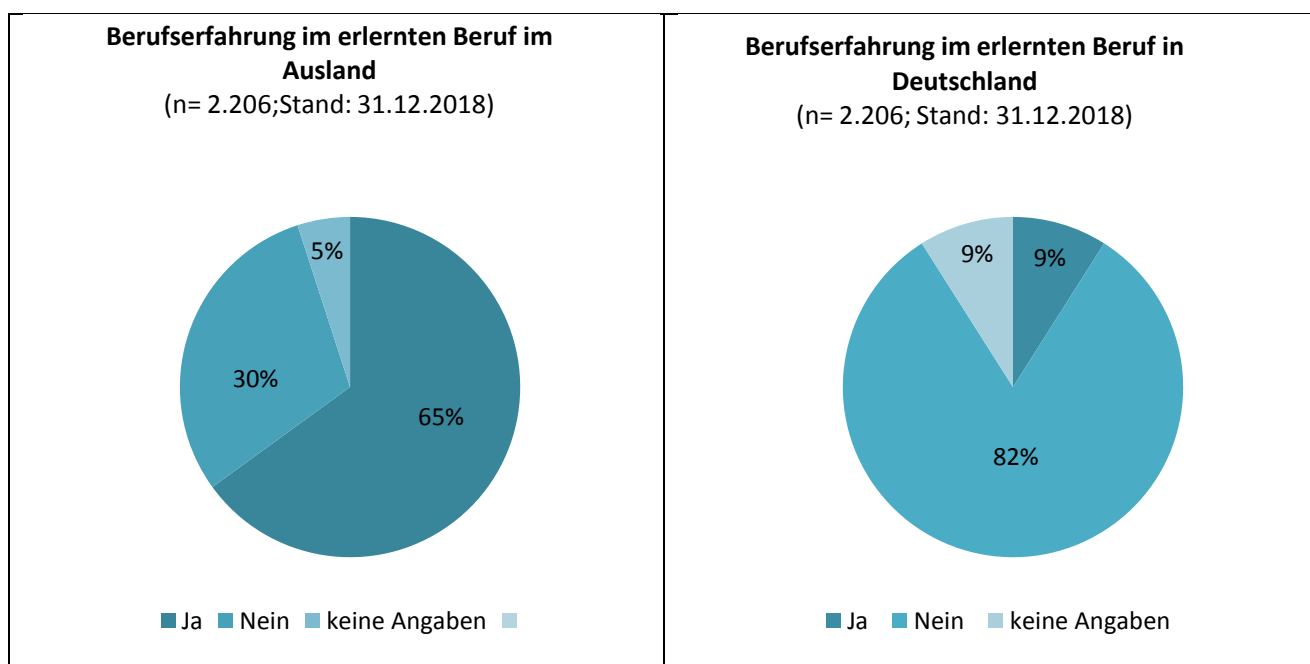


* z.B. Architekt/-in, Ingenieur/-in, Politikwissenschaftler/-in, Tanzlehrer/-in

Hinsichtlich des festgestellten Referenzberufs wird ebenfalls dokumentiert, ob es sich um einen nach deutschem Recht reglementierten Beruf handelt oder nicht. Bei reglementierten Berufen wird zusätzlich differenziert, ob der Beruf mit einem Hochschulabschluss verbunden ist oder nicht. 46 Prozent der mitgebrachten Qualifikationen sind in Deutschland nicht-reglementiert. Bei den reglementierten Berufen sind über 25 Prozent einem deutschen Hochschulabschluss im Bereich der Ländergesetze zugeordnet. Sie fallen daher nicht in den Anwendungsbereich des Anerkennungsgesetzes des Bundes.

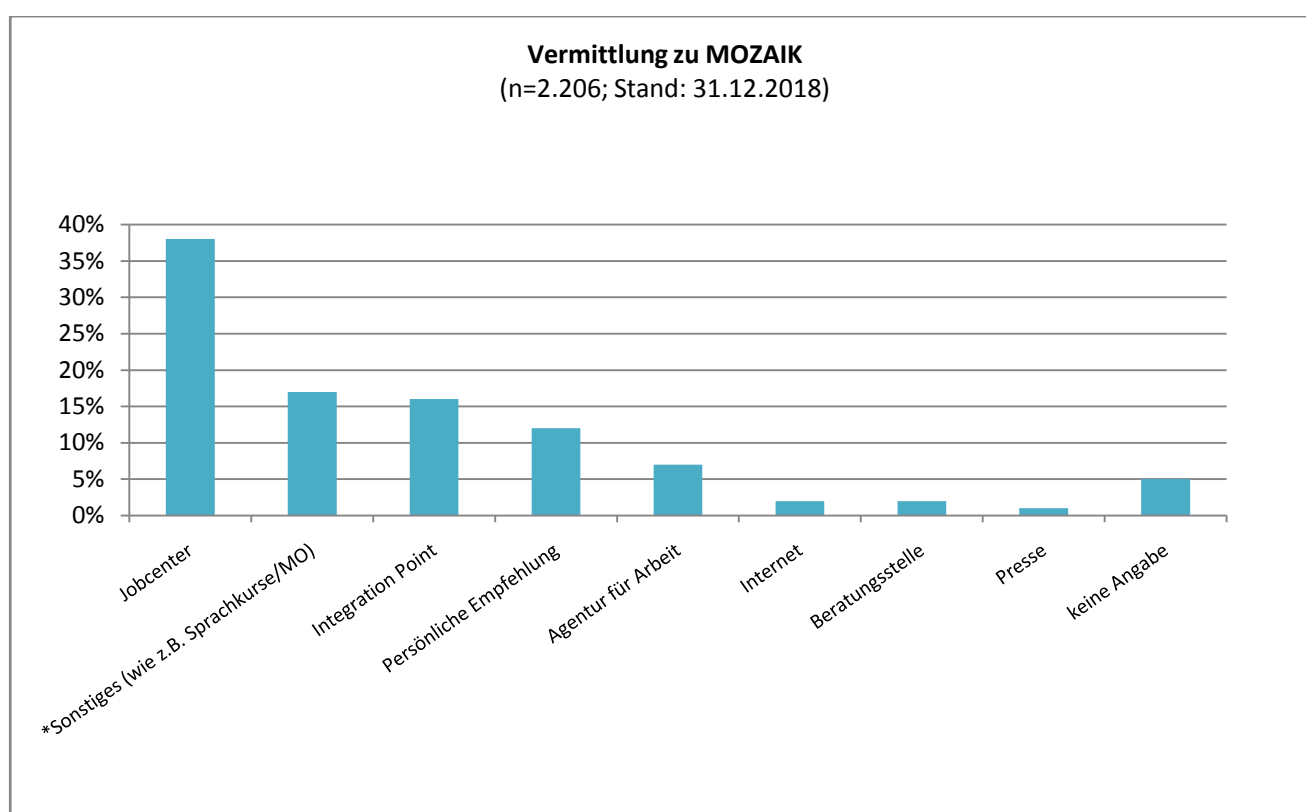


Ebenso wird erhoben, wie lange die Anerkennungssuchenden bisher bereits in ihrem erlernten Beruf gearbeitet haben. Bei der Erhebung wird dabei zwischen Berufserfahrung, die im Ausland erworben wurde, und Berufserfahrung, die die Anerkennungssuchenden in Deutschland gesammelt haben, unterschieden. Dabei zeigt sich deutlich, dass die Beratenen häufiger über Berufserfahrung im Ausland (65 Prozent) verfügen als über Berufserfahrung in Deutschland (9 Prozent).



Auch die berufliche Situation, in der sich die Anerkennungssuchenden zum Zeitpunkt der Beratung befinden, wird bei der intensiven Erst- und Verweisberatung abgefragt. Über 83 Prozent der Anerkennungssuchenden gaben an, zum Zeitpunkt der Beratung ohne Arbeit oder arbeitssuchend gewesen zu sein. Rund 12 Prozent der Ratsuchenden waren erwerbstätig. Der hohe Anteil an Arbeitssuchenden ergibt sich allerdings aus dem Umstand, dass die Mehrheit der Ratsuchenden vom Jobcenter an MOZAIK weitergeleitet wird. Personen, die sich bereits in Arbeit befinden, wenden sich häufig direkt an die für die Antragstellung zuständigen Stellen, weshalb diese Personengruppe in der Beratung von MOZAIK unterrepräsentiert ist.

Weiterhin zeigen die Ergebnisse, dass eine sehr gute Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Partnern der Steuerungsgruppen bzw. den Arbeitskreisen und MOZAIK besteht. Die Mehrzahl der Ratsuchenden (38 Prozent) wurden vom Jobcenter an MOZAIK verwiesen. Daneben erfuhren die Anerkennungssuchenden vor allem durch Weiterbildungs- und Sprachkursträger (17 Prozent) und durch die Integration Points (16 Prozent) von dem Erstberatungsangebot.



* z.B. Messen oder Börsen